

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 75 (1949)
Heft: 14

Illustration: "Pitti wie gönd die Eierpriis abe! [...]"
Autor: Bachmann, Paul

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



P. Bachmann

„Pitti wie gönd die Eierpriis abel! Und min
Maa sait natürli wider mir legged halt zwill!“

... und möchte ich beifügen:

Wer ist die Schönste
im ganzen Land?

Bei Plutarch steht geschrieben:

... und gewiß ist weibliche Schönheit ein köstlicher Schatz, den zu heben und zu bewahren für jedes Weib erstrebenswert sein mag; schändlich ist es aber zu nennen, wenn daraus ungebührlicher Nutzen gezogen wird, indem zur Belustigung des Volkes ehrgeizige Weiber angehalten werden, sich der Schönheit wegen, Kämpfe zu liefern oder gar nach dem Leben zu trachten, wie das am Hofe des sittenlosen Herrschers Nero zu geschehen pflegte.

Wie haben wir es herrlich weit gebracht! Was vor bald 2000 Jahren die Liebhaberei eines sittenlosen Kaisers bildete, das ist heute eine blühende Industrie geworden, die sich wie eine Seuche ausbreitet; ich meine die Schönheitswettbewerb-Industrie, die in New York ebenso wie in Cannes, in Rom, in Paris und in Hollywood heimisch und unheimlich zugleich geworden ist. Und

die Veranstalter, die mit unerhört viel Aufwand Schönheitsköniginnen mit unerhört wenig Gewand auf dem Fließband herstellen, reiben sich zufrieden die Hände, denn die Kämpfe, die sich ehrgeizige Weiber zur Belustigung des Volkes «der Schönheit wegen» liefern, werden von Tag zu Tag spannender. Mit der Spannung Hand in Hand steigen auch die Eintrittspreise. Die Veranstalter von Freistil-Kämpfen, denen von der neuen Industrie das Wasser abgegraben wird, sind verzweifelt und bereiten schon den «Freistil für Frauen» vor!

In den letzten Tagen des vergangenen Jahres sollte die Miss France gewählt werden. Natürlich in Paris. Und siehe da, Mr. Guy Rinaldo, der Gewaltige des «Comité Miss France», brachte es fertig, seine Freundin Juliette Figueras (Miss Paris) zur Miss France zu machen, worauf eine kleine Revolution losbrach: die Jubelgreise, aus denen das Publikum hauptsächlich bestand,

pfiffen; Colette Dereal (Miss Cannes), der Liebling des Publikums resp. der Jubelgreise, brach in Tränen aus, während Christiane Dury (Miss Besançon) zur Offensive überging und im Nahkampf die Miss France ein wenig ohrfeigte. Es muß herrlich gewesen sein, und die Hauptsache war, daß der Saal und die dazugehörige Kasse ganz voll waren und der Wirt allen Champagner verkaufte.

Ferner wurden im Laufe der letzten paar Monate gewählt:

Miss New Look, Miss Cinéma, Miss Nylon (wer's nicht im Kopf hat, hat's gerechterweise in den Beinen), Miss UNO, Miss Amber, Miss Pullover, Miss Dactylo, Miss Soutien-Gorge (Jugendlichen unter 18 Jahren ist die Benützung des Wörterbuches verboten), Miss Pin-Up, Miss Sport — nichts erfunden, alles wahr. Natürlich hat auch jedes Land, wie wir bereits gesehen haben, seine Miss, von Amerika bis Indochina.

Und nun haben sie etwas ganz Neues erfunden, die Leute von der Schönheitswettbewerb-Industrie, denn man muß die Menschheit in Atem halten, damit es ihr nicht langweilig wird. Neuerdings also zerlegen sie die Frauen in ihre einzelnen Bestandteile und prämiieren diese — oh, das ist lustig! Die «Liga der amerikanischen Künstler» hat eine große Abstimmung veranstaltet und tut nun aller Welt, die es gar nicht wissen will, kund und zu wissen, daß Prinzessin Margaret Rose die schönsten Augen der Welt hat, die Herzogin von Windsor die schönste Stirn, Frau Tschiang-Kai-Schek die hübscheste Nase, Rita Hayworth die schönsten Lippen, Margaret Truman die entzückendsten Ohren. Die bestmodellierten Wangen sollen dem Filmstar Jane Russell gehören, das hübscheste Kinn dem amerikanischen Fotomodell Candy Jones, die schönsten Schultern der Sängerin Margaret Phelan, die perfektsten Beine der Filmdiva Linda Darnell, und als letztes besitzt die Filmschwimmerin die schönsten Hüften.

Leider, leider wird die Menschheit im Ungewissen gelassen, wem das schönste Halszäpfchen gehört. Die Liga der amerikanischen Künstler hat in ihrer Bescheidenheit unterlassen mitzuteilen, daß die längsten Bärte und die kindischsten Milchzähne ihr gehören.

Eustachius

Köstliche Tropfen...

CLEMENTINE DES ALPES
DAS KLOSTERGEHEIMNIS

*Ein gehaltvoller,
Kräuter-Liqueur*

SENGLET